

6 Sieben Tipps zur Kandidierendengewinnung

Beachten Sie auch das Material zur Kandidierendengewinnung im Intranet inkl. Flyervorlage - [Link](#)

Gehen Sie das Suchen und Finden positiv an

„Hoffentlich bekommen wir genügend Kandidierende zusammen!“ Diese Herausforderung treibt viele um und soll hier nicht klein geredet werden. Aber: Mit Ihren Sorgen begeistern Sie niemanden. Niemand soll und wird aus Mitleid kandidieren. Deshalb: Vertrauen Sie auf Ihre Gemeinde! Trauen Sie den Menschen etwas zu! Vertrauen Sie auf den Heiligen Geist! Was Sie selbst bei Ihrer Arbeit im Kirchenvorstand begeistert und motiviert hat, kann auch andere bewegen und motivieren.

Zudem zeigen die Erfahrungen der letzten Wahlen, dass die möglichen Reduktionen der Größe des Kirchenvorstandes und der Zahl der Kandidierenden zwar häufig beantragt, aber nur selten benötigt wurden. Das heißt: In der Regel finden sich genug Menschen für dieses schöne und verantwortungsvolle Ehrenamt in der Gemeindeleitung.

Stellen Sie den Vertrauensausschuss geschickt zusammen

Sorgen Sie dafür, dass Menschen mit unterschiedlichen Biografien, Lebenssituationen, Netzwerken und Bindungen zu Kirche und Gemeinde dem Vertrauensausschuss angehören. Sie können leichter „um die Ecke denken“ und bringen aus Vereinen, Beruf und Freizeit vielfältige Kontakte mit. Auf diese Weise erweitern Sie den Kreis potenzieller Kandidierender.

Gehen Sie aktiv auf mögliche Kandidierende zu

Ehrenamtliche und Hauptberufliche können gleichermaßen mögliche Kandidatinnen und Kandidaten ansprechen. Pfarrer und Pfarrerrinnen lassen Revue passieren, wer ihnen bei Kasualgesprächen begegnet ist und dabei Interesse an der Gemeinde gezeigt hat. Ehrenamtliche geben Auskunft über ihr Engagement und stehen „Rede und Antwort“. Gelegenheiten zur Kandidatenwerbung gibt es genug: Bei geplanten und zufälligen Begegnungen, beim Kirchenkaffee, in Vereinen, am Telefon. Nutzen sie traditionelle und Soziale Medien.

Jeder dieser Kontakte mit interessanten und interessierten Menschen hat seinen Wert in sich. Ganz gleich, wie sich Angesprochene

im Blick auf den KV entscheiden werden, schon die Anfrage kann viel bewirken: Die meisten werden sich geehrt und gewürdigt fühlen, dass Sie an ihn oder sie gedacht haben. Sie vermitteln Wertschätzung und persönliche Anerkennung. Auch wer später nicht kandidiert, macht auf diese Weise positive Erfahrungen mit seiner Gemeinde.

Suchen Sie die passenden Menschen zu Ihren Zielen

Machen Sie sich zunächst ein Bild von den Inhalten, Aufgaben und Perspektiven Ihrer Gemeinde: Wie sieht die Bilanz der zurückliegenden Kirchenvorstandszeit aus? Welche Entscheidungen wurden gefällt, was ist gelungen, was ist noch offen? Aber dazu gehört auch: Wie möchten wir als Gemeinde „rüberkommen“? Was sind unsere Qualitäten? Wofür stehen wir? Was ist unsere Botschaft und unser Auftrag an unserem Ort?



Überlegen Sie dann, wen Sie dafür brauchen. Notieren Sie sich Namen, die ihnen gleich einfallen. Erstellen Sie aber auch Profile für den neuen KV. So finden Sie Menschen mit Fachkenntnissen und Potenzial. Ziehen Sie den Kreis dabei nicht zu eng - Menschen wachsen mit ihren Aufgaben.

Viele Angefragte werden zögern, sich für sechs Jahre verpflichten zu lassen - zum Beispiel, weil sie mit einem Umzug rechnen. Machen Sie ihnen Mut, trotzdem zu beginnen! Auch drei Jahre, in denen man seine Fähigkeiten zur Verfügung stellt, helfen der Gemeinde sehr viel weiter.

Suchen Sie an den richtigen Stellen

Jeder Mensch hat Orte. Wo treffen sich Jugendliche in unserer Gemeinde und wie und von wem wollen sie angesprochen werden? Wo begegnen wir Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen in sozialen Brennpunkten, Dorfgemeinschaften, Sportvereinen, Singles in Städten, Dorferneuerungsaktivitäten, Müttergruppen, Fördervereinen ... Denken Sie in Netzwerken und suchen Sie Kontakt. Fragen Sie sich aber auch, warum Sie an diese Menschen denken und was die Mitarbeit im KV für diese Personen bringt.

Sprechen Sie offen über Ihre Erwartungen

Wer kandidieren soll, möchte wissen, worauf er sich einlässt. Deshalb: Äußern Sie Ihre Erwartungen offen und ehrlich. Die Mitarbeit im KV erfordert Zeit und Einsatz. Und ja, sie kostet manchmal Kraft. Das darf nicht verschwiegen werden. Die Mitarbeit bringt aber auch viele neue Erfahrungen und Kenntnisse. Stellen Sie sich deshalb nicht zuletzt die Frage: Was haben Menschen von einer möglichen Kandidatur?

Bleiben Sie gelassen, aber dran

Sie können dem Vertrauensausschuss die Arbeit erleichtern, wenn Sie bereits jetzt nach geeigneten Kandidaten und Kandidatinnen Ausschau halten. Denn Menschen, die im KV mitarbeiten sollen, wollen gewonnen werden, nicht überredet. Geben Sie Bedenkzeit. Es ist immer gut, nicht gleich mit der Tür ins Haus zu fallen. Ohne Zeitdruck und mit mindestens einer Nacht zum drüber schlafen fällt die Entscheidung leichter. Aber erwecken Sie bitte auch nicht den Eindruck, Ihre Anfrage sei nicht ernst gemeint gewesen. War die Bedenkzeit lange genug, fragen Sie nach, bleiben Sie dran! Schließlich geht es um nichts Geringeres als um die Leitung der Gemeinde in den nächsten sechs Jahren.

